



Aus alt mach neu durch Re- und Upcycling

Angesichts knapper werdender Ressourcen und wachsender Umweltprobleme rückt der bewusste Umgang mit Materialien zunehmend in den Fokus. Besonders Re- und Upcycling bieten spannende Möglichkeiten, Floristik nachhaltiger zu gestalten. Ob das Wiederverwenden von Gefäßen, das Upcycling alter Dekorationselemente oder der kreative Einsatz natürlicher Materialien – In diesem Beitrag zeigen die Floristik-Auszubildenden der CHS Karlsruhe im 1. Lehrjahr, wie wir mit nachhaltigen Ansätzen inspirierende Kreationen erschaffen und dabei aktiv etwas für die Umwelt tun.

Text: Sarah Hasenhündl Fotos: Lisa Bergmann

Durch innovative Techniken lassen sich nicht nur Müll und Kosten reduzieren, sondern auch einzigartige Werkstücke schaffen. Upcycling ist eine Form der Wiederverwertung, bei der aus alten oder/und scheinbar nutzlosen Materialien neue, höherwertige Produkte entstehen. Die ursprüngliche Form der Materialien bleibt oft erhalten, wird lediglich neu interpretiert und eingesetzt. Beim Recycling werden im Gegensatz dazu Materialien in ihre Grundstoffe zerlegt und neu verarbeitet. In der Floristik bedeutet Upcycling zum Beispiel, dass alte Glasflaschen als Vasen dienen, aus Holzresten dekorative Pflanzgefäß entstehen oder gebrauchte Stoffe zu stilvollen Blumenbändern verarbeitet werden. Durch Upcycling wird nicht nur Müll vermieden, sondern es entstehen auch einzigartige, kreative Werkstücke mit einem Mehrwert für die Umwelt.

Impulse für neue gestalterische Wege

Die Auszubildenden an der Carl-Hofer-Schule in Karlsruhe lernen, sich durch Re- und Upcycling mit Materialien außerhalb der Floristik zu beschäftigen. So wird ihre Kreativität gefördert. Alltagsgegenstände wie Bücher oder Fadenreste geben hierbei den Impuls, mit offenen Augen durch den Alltag zu gehen und ohne Kostenrisiken Neues zu erproben. Mit herkömmlichen Techniken wie Kleben, Weben, Flechten, Knoten, Zwirbeln und Einstellen werden neue gestalterische Wege für die Schüler und Schülerinnen greifbar.

Bereits 2023 hatte sich eine Klasse mit dem Thema Re- und Upcycling beschäftigt. Für die BUGA 2023 in Mannheim erarbeiteten sie Werkstücke für die Hallenschau „Welt retten, Geld sparen, Style haben“ und erhielten dafür

einen Ehrenpreis. (Wir berichteten in der Ausgabe 3-4 2024 darüber.) Alte Zeitschriften, Fahrradschläuche, Schallplatten, Paletten, Getränkedosen, Fahrradfelgen, Weinflaschen, Pappbecher und vieles mehr fanden dabei eine neue Aufgabe. Solche Projekte außerhalb des Klassenzimmers können das Portfolio an technischen und gestalterischen Möglichkeiten erweitern.

Im Unterricht führe ich regelmäßig Versuche mit einem Material und verschiedenen Techniken durch. So wächst bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die unzähligen Möglichkeiten, die unser Handwerk bietet. Es muss nie perfekt sein. Oft geht es um die Erfahrung, die bei Objekten gesammelt wird und auf andere Materialien umgelegt werden kann. Denn letztendlich kommt es darauf an, die beste Technik für die Gestaltung und den Werkstoff zu finden.

* ...



1

Natürlich antibakteriell

1 + 2 In der Gastronomie fallen unzählige Korken an. Einige Restaurants haben sie für uns gesammelt und nicht einfach in den Müll geworfen. Bevor wir sie dem Recycling zuführen, haben wir sie in die Basis eines Gestecks „verwandelt“. Die Korken wurden an einer Stelle durchbohrt und auf einen langen Spanndraht gefädelt. Durch das Aufrollen zur Schnecke dienen sie als Steckhilfe. Ein besonderer Vorteil von Korken in der Floristik ist die schimmelhemmende Eigenschaft. Die Blütenauswahl ist der Farbgebung der Korken nachempfunden. So entsteht eine sehr harmonische Wirkung, die sich etwa in einem mediterranen Restaurant als Tresen-Dekoration sehr gut machen würde. Sind die Blumen verblüht, können die Korken vom Draht abgezogen und zurück in den Wertstoff-Kreislauf gebracht werden.



2



3

Vintage-„Lampe“

3 Durch zwei einfache Metallringe und einen Streifen aus Maschendraht entstand ein Gefäß aus Fadenresten von der Landesgartenschau in Wangen 2024. Die ersten beiden Schichten der Fäden wurden an einigen Stellen angebunden und um das Drahtgerüst gewunden. Die Laufrichtung der Fäden gibt bereits vor, wie die Blüten angeordnet werden. Für die finale Fadenschicht wurden gleichlange Stücke geschnitten und mit einem dünnen Silberdraht verzwirbelt. So erinnert das Gefäß ein wenig an eine Vintage-Lampe. Um die Parallelität fortzuführen und dem Thema der Unterrichtseinheit zu entsprechen, wurde auch hier parallel unter Beachtung der Geltungsformen in das innenliegende Gefäß gesteckt.



4





5

Vergessene Vasen

4 Auf einem alten Leimholzbrett sind verschiedene Messingvasen als Wasserversorgung und Steckhilfe angeordnet. Die Vielfalt der alten Gefäße spiegelt sich auch in der Vielfalt und der unterschiedlichen Herkunft der Floralien wider. Durch die unterschiedlichen Öffnungen und Höhen der Vasen war keine zusätzliche Steckhilfe mehr nötig. Die Blüten wurden lediglich wild und mit Überschneidungen in die Vasen eingestellt. Die Vasen wurden von den Schülern und Kollegen in der Nachbarschaft und bei Verwandten gesammelt.



Raffinierte Faltung

5 Buchseiten geben einer ausgedienten Schale ein neues Äußeres. Es erforderte einige Versuche, um die Seiten entsprechend der Idee und der Form der alten Schale zu falten. Es entstanden Dreiecke, die auf einem doppelseitigen Klebeband aneinandergereiht wurden. Die dadurch entstandenen Ketten wurden Reihe um Reihe um das Gefäß geklebt. Innerhalb der Schale befindet sich eine flache Steckmasse, die mit Steinen belegt ist. Unter Beachtung der Geltungsformen wurden die Werkstoffe parallel in die Steckmasse gesteckt. Durch die schlichte Arbeit war es möglich, den Fokus der Auszubildenden auf die Linien und die Geltungsformen zu legen.